eines Truppenübungsplatzes für Württemberg mit 9 Millionen Mark zu Buche. Der Antheil des ordentlichen Etats an den einmaligen Ausgaben der Marine berechnet sich nach der bisherigen Uebung auf 5 % des Werthes des Flottenmaterials und der Kosten der Probefahrten. Hinzu treten 2,4 Millionen Mark, um welche der Betrag des laufenden Jahres hinter den erwähnten 5 % lediglich deshalb zurückblieb, weil nothwendige Schiffsbauten bis zum nächsten Jahre zurückgestellt wurden. Von den Kosten der Armirung endlich sollen, wie bisher, ⅓ auf die ordentlichen Einnahmen entfallen. Danach entfallen 17,1 Millionen für Schiffsbauten, 3,4 Millionen für Armirung auf den ordentlichen Etat. Was die Einnahmen anlangt, so sind bei den Zöllen dem durchschnittlichen Istaufkommen von 12 Monaten der zweijährigen Periode vom 1. September 1892 bis 1. September 1894 7 Millionen Mark zum Ausgleich für die in diesem Zeitpuncte eingetretene Minderung an Getreidezöllen zugesetzt. Bei der Zuckersteuer ist der Durchschnittsertrag des gleichen Zeitraums zu Grunde gelegt zuzüglich der Summe von 1,6 Millionen Mark auf Rechnung des in diesem Zeitraum noch nach dem niedrigen Satze von 12 Mark zu versteuernden Zuckers. Im Uebrigen ist bei den Verbrauchsabgaben überall die bisher übliche dreijährige Fractionsberechnung zu Grunde gelegt.

C.H. **Berlin**, 8. December. Während die zur Zeit mit ganz besonderem Geräusch auftretende Socialdemokratie die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht, bleibt die anarchistische Bewegung ganz unbeachtet, und doch ist letztere heute stärker als je zuvor. Die hiesige anarchistische Centralstelle zur Unterstützung der Inhaftirten hatte im November eine Einnahme von 572 ℳ; eine so hohe Summe ist unseres Wissens noch niemals in einem Monat von den Anarchisten aufgebracht worden. In Amerika hat sich zur pecuniären Unterstützung der deutschen Anarchisten ein Comité gebildet; es schickte im November 103 ℳ ein. Auch unter den einheimischen Genossen scheinen sich wohlhabende Leute zu finden, denn der Genosse „Zar“ spendete 100 ℳ. Bemerkenswerth ist ferner, daß „Revolutionaire eines Staatsbetriebes“ eine kleine Summe aufbrachten und daß ein Reservist in Braunschweig seine Reservemütze verauctioniren ließ und die dafür erhaltenen 2 ℳ 35 ₰ einschickte. Bekanntlich hat sich unter den Socialisten auch eine antisemitische Gruppe, „der socialitäre Bund“, gebildet. Unter den im November bei den Anarchisten eingegangenen Geldsendungen befinden sich mehrere Posten, die von Mitgliedern dieses Bundes herzurühren scheinen, denn es sind mehrere Gaben als von den „Judenflintenmachern“ eingegangen gebucht. Uebrigens hält der socialitaire Bund fast jede Woche eine Sitzung ab, in der es bunt hergeht. Sehr bemerkenswerth ist, daß zwischen den Socialisten und den Anarchisten in der letzten Zeit eine Annäherung stattgefunden hat. So hat der anarchistische Führer Adolf Löhr den Auftrag erhalten, einen socialistischen Redacteur ausfindig zu machen; die socialistischen Redacteure können ihre Gesuche bei dem genannten Herrn anbringen. Auch verbreiten die Anarchisten den Aufruf an die socialistischen Studenten und Akademiker, und das 5500 Abonnenten zählende anarchistische Blatt enthält zur Zeit so viele Anzeigen von Gewerkschafts-Versammlungen, wie nie zuvor. Officiell ist zwar der große Bann der socialdemokratischen Führer über die Gewerkschaften, welche im Anarchistenblatte ankündigen lassen, noch nicht zurückgezogen, aber es scheint stillschweigend geschehen zu sein.

* **Berlin**, 8. December. Der Jesuitenantrag der Centrumspartei ist, wie wir schon berichtet haben, sofort wieder beim Reichstage eingebracht worden, und die „Germania“ fügt triumphirend hinzu, es sei gelungen, dem Antrage den ersten Platz unter allen Initiativanträgen der Parteien zu sichern:

„Wenn irgend einer dieser Anträge, dann kommt also gewiß der Jesuitenantrag zur Berathung. Und diese Berathung hat in diesem Jahre eine noch gesteigerte Bedeutung, da nun einmal schon die Mehrheit des Reichstages sich für die Aufhebung dieses gehässigen, schädlichen und die Ehre der Katholiken tief kränkenden Ausnahme-Gesetzes ausgesprochen hat und da dieses Mal auch die Regierungen sich schwerlich von der Debatte ganz fern halten können. Denn die Mehrheit des Hauses, in erster Linie das Centrum, wird natürlich nach den Gründen fragen, weshalb die Regierungen diesem Beschlusse des Reichstages nicht haben zustimmen wollen, und aus der Minderheit des Hauses heraus werden gewisse alte fanatische Culturkämpfer wissen wollen, weshalb die Regierungen, entgegen deren eigenem Beschlusse vom Jahre 1872, die Redemptoristen und Väter vom h. Geist als nicht mit den Jesuiten „verwandt“ erklärt und jene damit wieder in Deutschland zugelassen haben.“

Wir glauben mit dem „Hamb. Corr.“, die Reichsregierung wird mit aller Deutlichkeit Antwort auf diese Fragen geben können und wollen, und zugleich erwarten wir, diese Antwort werde so ausfallen, daß die voraussichtliche abermalige Annahme des Jesuitenantrages von vornherein eine hohle Demonstration bleibt.

* **Berlin**, 8. December. Wie die Professorenhetze der „Kreuzztg.“ in den Kreisen der kirchlichen Mittelpartei aufgefaßt wird, dafür bietet Professor Beyschlag in seinen „Deutsch-Ev. Bl.“ die nöthigen Belege. Er bemerkt zu den Angriffen der „Kreuzztg.“ auf Professor Harnack:

„Diese Art und Weise, denunciatorisch gegen Katheder-Aeußerungen vorzugehen, welche dem zwischen Professoren und Studirenden bestehenden Vertrauensverhältniß angehören, ist in unserm Jahrhundert einmal gegen die Halleschen Professoren Gesenius und Wegscheider in Anwendung gekommen und gilt seitdem für infam. Um ihretwillen hat sich damals Neander, obwohl er mit Gesenius und Wegscheider nichts gemein hatte, von der Hengstenbergischen Kirchenzeitung öffentlich losgesagt, und die Denuncianten sind zeitlebens für alle anständigen Menschen mit einem Makel behaftet geblieben. Für die „Kreuzztg.“, welche nach dieser Seite hin abgehärtet ist, ist das natürlich kein Hinderniß. Wenn dieselbe ihr unwürdiges Verfahren damit zu beschönigen sucht, daß es nicht Studenten, sondern „Männer“ seien, die ihr die betreffende Mittheilung gemacht, so hat sie damit ihre Sache nicht verbessert. „Männer“, welche D. Harnack's Vorlesungen besuchen, sind gebildete Männer; sich aber als Hospitant in eine Vorlesung schleichen und das Gehörte zu einer Zeitungsdenunciation verwerthen, das ist eine „Männlichkeit“, aus deren Händen keine anständige Zeitung Beiträge annehmen wird.“

Ebenso urtheilt Professor Beyschlag über die Angriffe auf die Bonner Professoren Meinhold und Gräfe:

„Dem Studirenden der Theologie thut es gut und noth, durch diese Schule der wissenschaftlichen Wahrheitsliebe hindurchzugehen, auch wenn manches Experiment derselben für ihn nur eine pädagogische Bedeutung behält. Demgegenüber nach polizeilichen Einschreiten der kirchlichen und staatlichen Behörden zu schreien, ja sich zu jenen fanatischen Anklagen wider die freie theologische Forschung zu versteigen, welche dieselbe mit den Umsturzbestrebungen der Socialdemokratie zusammenbringen, diese durchaus der römischen Kaplanspresse würdigen öffentlichen Wuthanfälle und Denunciationen gegen Männer, deren ernstfromme christliche Gesinnung Niemand, der sie persönlich kennt, bezweifeln kann, bilden nicht nur einen Schandfleck für unsere kirchlichen Zustände, sondern auch eine öffentliche Gefahr für unser kirchliches Leben, die Niemand unterschätzen sollte.“

Y. **Berlin**, 8. December. (Telegramm.) Der **Kaiser** traf heute Nachmittag 4 Uhr 40 Min. aus Hummelshain auf der Wildparkstation ein und begab sich alsbald zu Wagen nach dem Neuen Palais. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hat sich nach Braunschweig zurückbegeben.

= **Berlin**, 8. December. (Telegramm.) In der am 6. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Staatssecretairs Dr. von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde den Ausschußanträgen zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei, der Vorlage wegen Gewährung der Zollfreiheit für niederländisches Eisenbahnmaterial, sowie dem Ausschußantrage, betreffend die Aenderung der Bestimmungen über die Branntweinsteuerstatistik — die Zustimmung ertheilt. Die Vorlage, betreffend den letzten Theil der Entwürfe von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in gewerblichen Anlagen (Gruppe XII der Gewerbestatistik), und die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Anträge von Waldeck-Pyrmont und von Schwarzburg-Sondershausen, betreffend das Ausscheiden ihrer staatlichen Tiefbaubetriebe aus der Tiefbauberufsgenossenschaft, wurden genehmigt. Außerdem wurde über eine Reichstagsresolution zu einer Petition, betreffend die Rückerstattung von Zoll für amerikanisches Pökelfleisch, sowie über eine Anzahl von Eingaben Beschluß gefaßt.

Berlin, 8. December. (Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ meldete bekanntlich dieser Tage, der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths D. **Barkhausen** habe bei einem Festmahle zur feierlichen Einweihung der Christuskirche in Köln geäußert, daß die Regierung in Berlin durchaus nicht mit dem Vorgehen der Kreuzzeitungs-Leute gegen die Bonner Professoren einverstanden sei. Dieser Meldung gegenüber ist der „Reichsanzeiger“ zu der Erklärung ermächtigt, daß Präsident D. Barkhausen an einer allgemeinen Unterhaltung über diesen Gegenstand sich überhaupt nicht betheiligt und die ihm in den Mund gelegten Worte nicht gesprochen, vielmehr nur geäußert habe, wie beklagenswerth es sei, daß, während soeben ein Friedenswerk der evangelischen Kirche einmüthig zu Stande gekommen sei, jener bedauerliche Streit in dieselbe hineingetragen werde.

B. **Berlin**, 8. December. (Privattelegramm.) Ueber die Beurtheilung der **Umsturzvorlage** durch die Presse ist weiter zu erwähnen, daß die klerikalen Blätter durchweg eine lediglich ablehnende Haltung vermeiden: sie finden hauptsächlich die §§. 130 und 131 bedenklich, sind aber auch hier insofern verschiedener Meinung, als z. B. der „Westfäl. Merk.“ im §. 130 nur verstärkte Garantien fordert, während die „Köln. Volksztg.“ diesen „einen Kautschuk-Paragraph bedenklichster Art“ nennt. „Die anderen Bestimmungen der Novelle“, sagt sie, „sind weit weniger bedenklich, theilweise kann man denselben ohne Weiteres zustimmen.“ — Unbedingt ablehnend äußern sich über die von dem Grafen Caprivi hinterlassene Vorlage bezeichnender Weise, neben Socialdemokraten und Antisemiten, diejenigen deutsch-freisinnigen Blätter, welche für den Grafen Caprivi durchs Feuer gingen — wie das betreffs dieser Art von Politikern vorherzusehen war. Den Grafen Caprivi sammt seiner Vorlage verdammt die „Frankf. Ztg.“; die „Kreuzzeitung“ schweigt noch.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Als Extrabeilage befindet sich bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer eine Preisliste von der Firma **C. H. Meder**, optisches Institut und physikalisches Magazin, Leipzig, Markt 11. Die Aufmerksamkeit der Leser sei mit dem Bemerken auf die Extrabeilage hingelenkt, daß man in dem wohlrenommirten Geschäft in reicher Auswahl zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände in vortrefflicher Arbeit vorfindet.

Bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich ein Prospect des Kunstverlags **E. Kaufmann** in Berlin, betreffend Offerte von Kupferstichen, auf den wir besonders aufmerksam machen.

Buchhandlung Gustav Fock
Leipzig
Neumarkt 40 — Magazingasse 4.
Fernsprecher Amt I, No. 1795.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.
Reichhaltiges Lager von Prachtwerken, Klassikern, Romanen, Jugendschriften, Bilderbüchern, Gesangbüchern, Bibeln etc. etc.

Meine Abtheilung für **Musikalien** halte besonderer Beachtung empfohlen.

Grösste Auswahl von im Preise ermässigten Geschenkwerken.
Alle **neuen Erscheinungen** sind vorräthig.

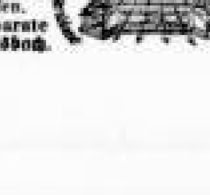
Man verlange: Kässmodel's CACAO-EXTRACT Ueberall käuflich.

Die Unschädlichkeit, sowie die angenehme, zuverlässige Wirkung, verbunden mit einem Preis, den Jeder für seine Gesundheit anlegen kann, sind die Gründe gewesen, welche den ächten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen ihren Weg in der ganzen civilisirten Welt gebahnt haben. Wer genöthigt ist, seine Verdauung durch ein Mittel zu regeln, der nehme nichts Anderes. Erhältlich à Schachtel 1 ℳ in den Apotheken.

G. Nauck,
Geschäftshaus für
Pelzwaaren
eigener, streng solider Fabrikate.
Brühl 43, gegenüber der Guten Quelle.

Patente, Gebr.-Muster-Schutz aller Länder, **Markenschutz** nach neuem Gesetz
besorgt gut, schnell und preiswerth
Patentbureau Sack, Leipzig.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vorm. **Schuckert & Co.**
Zweigniederlassung Leipzig,
Schützenstrasse 8 10.
Ausführung von Hausinstallationen zum Anschluss an die Leipziger Elektrizitätswerke.

F. E. Oberländer Nachf.
Inh. Gebrüder Kästner
39 Windmühlenstr. 39
Fabrik für Gasanlagen u. Beleuchtungskörper.
Regenerativ-Gasheiz-Oefen, Gaskochherde u. Gasbadeöfen.
Gasglühlichtapparate Dr. Auer v. Welsbach.


Neu! Neu!
Leder-Gravir-Arbeit.
Ersatz für echte Leder-Schnitzerei und Punzerei.
(Leicht und rasch von Jedermann auszuführen.)
Sieler & Vogel, Grimmaische Str. 28.

Carl Kästner,
Blumengasse Nr. 10 u. 12,
Lieferant d. Reichsbank u. Post,
empfiehlt bestbewährte
feuer- u. diebessichere Geldschränke.
Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

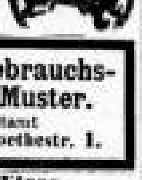
Patente, Marken- u. Musterschutz aller Länder und Gebrauchsmusterschutz besorgt **J. Morgner**, Civil-Ingenieur, Leipzig, Reichsstr. 10.

Karl Schröder & Co., Leipzig,
Schlossgasse 11.
Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, Petroleum, elektrisches Licht.
Fabrik für Gasanlagen.
Glas-Ersatztheile für Gasglühlicht.
Aufbronciren von alten Kronleuchtern etc.

Die größte Auswahl in
Briefpapier-Ausstattungen,
glatt und verziert,
französische, Wiener und deutsche Fabrikate,
findet man bei
Hugo Eckelmann, Grimmaische Str. 23.

Weihnachts-Ausstellung.
Schreib-Albums, Gesangbücher, Bilderbücher,
Schreibmappen, Stammb.-Bilder, Spiele, Briefmarken-Albums
Briefpapier-Cassetten, Attrapen, Farbkasten, Christbaumverzierungen.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Das beste Weihnachtsgeschenk.
Patent **Das ewige Feuer,** Patent
Grude-, Bade-, Petroleum-Öfen, ohne Abzug.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl Heinestr. 79.
M. Schmeisser, Panorama. **L. Weiser,** Katharinenstr. 22.

Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas und elektr. Licht,
Gas-Heizöfen mit selbstthätigen Wärmereglern,
Gas-Koch-Apparate.
Garantie höchst. Leistungen.
Robert Kutscher,
Königsstraße 8.


PATENTE. Gebrauchs-Muster.
Markenschutz beim Kaiserl. Patentamt
besorgt: **Ed. Breslauer,** Ingen., Goethestr. 1.

Werkzeug- Fabrik **Ernst Wiese,** Georgenstraße 16, Feilen, Reibahlen, Gewindebohrer, Kluppen, Schnitte und Stanzen.

Fächer in allen Genres und Preisen, schönste Festgeschenke; im reellen Total-Ausverkauf Brühl 15

Lipsia-Cacao, Lipsia-Chocolade
von **Knape & Würk,**
Detailgeschäft I: **Johannisplatz 1.** Detailgeschäft II: **Petersteinweg 1.**
Auch erhältlich in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Delicatessen-Geschäften.

Unerreicht in seiner Wirkung ist das **echte Radlauer's Hühneraugenmittel** 60 ₰; ferner **Radlauer's Coniferen-Geist zur Reinigung der Zimmerluft; Radlauer's Antiseptische Mundperlen zur Desinfection des Mundes, des Halses und der Mandeln.** Dose 1 ℳ; sämmtlich aus **Radlauer's Kronen-Apotheke** in Berlin. Depot in den meisten Apotheken u. Droguerien.

Carl Flatau,
Special-Geschäft
für feinere Havana-Cigarren.
Goethestrasse 5, am Neuen Theater.
Filiale: Lortzingstrasse 1.

Neues Theater.

Sonntag, den 9. December 1894.
Anfang 3 Uhr.
Volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Prolog
von Paul Kaiser, gesprochen von Herrn Geidner.
Gustav Adolf.
Ein dramatisches Festspiel in 1 Vorspiel und 4 Abtheilungen von Paul Kaiser.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen des Vorspiels:
Gustav II. Adolf, König von Schweden . . . Herr Borchardt.
Wortführer der Ritterschaft und des Adels . . Herr Greiner.
Wortführer des geistlichen Standes . . . . Herr Thiele.
Wortführer des Bürgerstandes . . . . . . Herr Prost.
Christine, des Königs Tochter . . . . . Grete Kellermann.
Reichsräthe. Ritter. Geistliche. Bürger. Eine Hofdame.

Personen der 1. Abtheilung:
Gustav Adolf . . . . Herr Borchardt.
Johann Banér, Gustav Horn } schwedische Feldherren . . Herr Geidner. Herr Taeger.
Ein Ordonnanz-Officier . . . . Herr Feistel.
Ein Gesandter des Herzogs Bogislaus von Pommern . . . . Herr Matthaes.
Bürgermeister von Stettin . . . . Herr Henning.
Erster, Zweiter } Pommerscher Bürger . . . . Herr Ott. Herr Kulisch.
Bogislaus, Herzog von Pommern . . . . . Herr Velten.
Erster, Zweiter } Bürger aus Pasewalk . . . Herr Ernst Müller. Herr Searle.
Erster, Zweiter } schwedischer Officier . . . Herr Hänseler. Herr v. Lenor.
Ein Abgesandter aus Magdeburg . . . . . Herr Kaps.
Ein kurfürstlich sächsischer Rath . . . . Herr Schmiedecke.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter } Stettiner Bürger . . . . . . Herr Schröder. Herr Behrens. Herr Richter. Herr Wack.
Erster, Zweiter, Dritter } Magistratsperson . . . . Herr Steiner. Herr Prost. Herr Thiele.
Soldaten. Officiere. Volk. Magistratspersonen.

Personen der 2. Abtheilung:
Ein Professor . . . . Herr Matthaes.
Erster, Zweiter, Dritter } Student } aus Wittenberg . . . Frl. Friese. Frl. Hochthal. Frl. Mylius.
Gustav Adolf . . . . Herr Borchardt.
Johann Banér, Gustav Horn } schwedische Feldherren . . Herr Geidner. Herr Taeger.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter } kaiserlicher Soldat . . . . . Herr Bauberger. Herr Franck. Herr Martin. Herr Benger.
Ein Jesuit . . . . Herr Körner.
Erster, Zweiter, Dritter } Leipziger Bürger . . . . . Herr Greiner. Herr Wack. Herr Prost.
Erster, Zweiter } Bote aus der Schlacht . . . . Herr Feistel. Herr Kaps.
Studenten. Soldaten. Bürger.

Personen der 3. Abtheilung:
Ein Jesuit . . . . Herr Körner.
Gustav Adolf . . . . Herr Borchardt.
Maria Eleonore, seine Gemahlin . . . . . Frl. Mande.
Axel Oxenstjerna, Johann Banér, Gustav Horn } schwedische Feldherren . . Herr Krause. Herr Geidner. Herr Taeger.
Erster, Zweiter } schwedischer Officier . . . . Herr Hänseler. Herr v. Lenor.
Ein Bürger (in Bayern) . . . . Herr Schilling.
Ein Kapuziner . . . . Herr Thiele.
Ein Abgesandter der Stadt Nürnberg . . . . Herr Henning.
Soldaten. Bürger. Volk. Officiere.

Personen der 4. Abtheilung:
Erster, Zweiter, Dritter } Bürger in Erfurt . . . . . Herr Behrend. Herr Ott. Herr Wack.
Gustav Adolf . . . . Herr Borchardt.
Königin Maria Eleonore . . . . Frl. Mande.
Johann Banér, Gustav Horn, } schwedische Feldherren . . Herr Geidner. Herr Taeger.
Erster, Zweiter, Dritter } schwedischer Officier . . . . Herr Hänseler. Herr von Lenor. Herr Feistel.
Eine Hofdame der Königin . . . . Frau Kunzichmann.
Bürger. Volk. Schwedische und deutsche Officiere.

Die Gesänge werden unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerkreis“ ausgeführt.
Nach der 2. Abtheilung findet eine längere Pause statt.
Textbuch zu „Gustav Adolf“ à 80 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Ermäßigte Preise.
Parterre 50 ₰. I. Parquet 1 ℳ — ₰. II. Parquet 75 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ — ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 1 ℳ. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 1 ℳ, Mittel-Reihen 1 ℳ — ₰, Hinter-Reihen 1 ℳ — ₰. Seiten-Balcon 1 ℳ — ₰. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ — ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 1 ℳ — ₰. Amphitheater, Sperrsitz 1 ℳ — ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 75 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 50 ₰. Seitenplatz 40 ₰. III. Rang, Mittelplatz 20 ₰. Seiten- und Stehplatz 10 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 20 ₰.
Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende gegen 5 Uhr.
Billet-Verkauf für diese Vorstellung an der Abend-Casse (Eingang vom Augustusplatz) von 10½ bis 3 Uhr.

Anfang ½7 Uhr.
(335. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)
So machen's Alle.
(Cosi fan tutte.)
Komische Oper in 3 Acten von Mozart. Neu bearbeitet von E. Devrient. Die Recitative arrangirt von W. Kalliwoda.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Panzner.

Personen:
Leonore, Dorabella, } Schwestern . . . . Fr. Baumann. Frl. Osborne.
Fernando, Guglielmo, } ihre Freier . . . . Herr Bucar. Herr Schelper.
Marchese Alfonso . . . . Herr Gottböhrig.
Despina, Kammermädchen der beiden Schwestern . Frl. Kernic.
Herren und Damen. Soldaten. Hausdienerschaft.
Texte à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Vorher:
Eine vollkommene Frau.
Lustspiel in 1 Act von C. Görlitz.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:
Fröbel, pensionirter Kämmerer einer kleinen Stadt . Herr Searle.
Paul Socau, Arzt, sein Neffe . . . . . . Herr Taeger.
Luise, dessen Frau . . . . Frau Franck.
Minna, Dienstmädchen . . . . Frl. Göhre.
Scene: Eine große Residenz.
Nach dem Lustspiel und dem 2. Acte der Oper finden längere Pausen statt.
Krank: Herr Knüpfer.

Opern-Preise.
Einlaß ¼6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. **Vorverkauf** für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 Pfg.) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Repertoire. Montag, den 10. December, (336. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Gustav Adolf.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Sonntag, den 9. December 1894.
Anfang 7 Uhr.
Das Heirathsnest.
Lustspiel in 3 Acten von Gustav Davis.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:
Matthäus von Grobickl, Oberst u. Commandeur eines Ulanen-Regiments . . . . Herr v. Lenor.
Oberlieutenant Victor Wranow, Regiments-Adjutant . . . . Herr Feistel.
Rittmeister von Dersling . . . . Herr Hänseler.
Bürgermeister Szaminski . . . . Herr Krause.
Ludovika, seine Frau . . . . Frl. Lauterbach.
Stasi, deren Tochter . . . . Frl. Büttner.
Notar Buschner . . . . Herr Matthaes.
Leonie, seine Frau . . . . Fr. Kunzichmann.
Frieda, deren Tochter . . . . Frl. Mylius.
Bialkoński, Gutsbesitzer u. General im Ruhestand . Herr Borchardt.
Clotilde, seine Frau . . . . Fr. Hermann-Benedix.
Helene, Emma, } deren Töchter . . . . Fr. Franck. Frl. Füssel.
von Lipowski, Gutsbesitzer . . . . Herr Körner.
Baronin Hilda von Sorner . . . . Frl. Zimmlich.
Frau Euphrosine Kohlbeck, Wirthin „Zum Rößel“ . Frl. Buse.
Stanislaus, Bursche beim Oberst . . . . . Herr Franck.
Anton, Bursche bei Dersling . . . . . . Herr Thiele.
Alois, Kellner, Kathi, Stubenmädchen, Der Lohndiener } im Hotel „Zum Rößel“ . Herr Bürwinkel. Frl. Gerla. Herr Schmiedecke.
Martin, Diener beim General Bialkoński . . Herr Wack.
Ort der Handlung: Eine deutsch-polnische Provinzstadt.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰. Parquet 2 ℳ 75 ₰. Proscenium-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 75 ₰. Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ. Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰. Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰. I. Rang, Sperrsitz, 1. Reihe 2 ℳ 75 ₰. II. Reihe 2 ℳ 25 ₰. I. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 20 ₰. I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰. II. Rang, Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰. III. Rang, Mittelplatz 60 ₰. Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Repertoire. Montag, den 10. December: **Bei Wasser und Brod.** Hierauf: **Die schöne Galathea.** Dann: **Kurmärker und Picarde.** Zum Schlusse: **Tobias Schwalbe.** Anfang ½8 Uhr.

Carola-Theater.

Sonntag, den 9. December 1894.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Acten von Johann Strauß.